

# **Antrag für ein Vorhaben im Rahmen des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)**

Förderrichtlinie zur Verbesserung der Lebenssituation von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern im Vorschulalter unter 7 Jahren, sowie von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen

Bitte füllen Sie den Förderantrag auf den folgenden Seiten vollständig aus.

Beachten Sie, dass die Antragstellerin/ der Antragsteller sicherstellen muss, dass alle relevanten Angaben der Teilprojekte im Gesamtantrag berücksichtigt werden.

Hierzu gehören z.B. die folgenden Informationen:

- Kontaktdaten und Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller
- Allgemeine Angaben zum Projekt
- Ausgangssituation und Zielsetzung
- Angaben zu den Einzelzielen
- Finanzierungsplan

Wenn es sich um einen Einzel- oder Projektverbund handelt, muss die Antragstellerin / der Antragsteller in jedem Fall zusätzlich den Teilprojektantrag -01 ausfüllen.

Bitte schließen Sie den Förderantrag elektronisch über ZUWES spätestens bis zum 19.10.2018 (23:59 Uhr) ab und drucken diese anschließend aus. Der ausgedruckte und rechtsverbindlich unterschriebene Förderantrag ist auf dem Postweg bis zum 24.10.2018 an unten genannte Adresse zu versenden. Es gilt das Datum des Posteingangsstempels des BVA.

Bundesverwaltungsamt  
Referat ZMV II 5 - EHAP  
50728 Köln

## Projekt 2019010195

### Allgemeine Informationen

**Aktenzeichen Ressort:**

76204-NI-2019010195

**Aktenzeichen BVA**

E030-NI-006

**Ihre zuständige Sachbearbeiterin Ihr zuständiger Sachbearbeiter beim Bundesverwaltungsamt**

**Kontaktperson**

Frau Anja Giese-Koch

**E-Mail**

Anja.Giese-Koch@bva.bund.de

**Telefon**

022899-358-5131

Bitte wenden Sie sich per eMail immer nur an folgende Adresse: [ehap@bva.bund.de](mailto:ehap@bva.bund.de)

**Eingangsdatum des Antrages**

19.10.2018

**Datum der Bewilligung des Antrages**

## Kontaktdaten zur Antragstellerin / zum Antragsteller

### Zuwendungsempfängerin/Zuwendungsempfänger

<b>Begünstigtennummer</b>	161675099
<b>ID Transparenzdatenbank</b>	
<b>Begünstigter</b>	Landeshauptstadt Hannover-Bereich Migration und Integration
<b>Anschrift</b>	Blumenauer Straße 3-5, 30449 Hannover, Deutschland
<b>Geschäftsführung</b>	—
<b>Kontaktperson</b>	Frau Inka Gallinat
<b>E-Mail</b>	Inka.Gallinat@Hannover-Stadt.de
<b>Telefon</b>	0511-168 36165
<b>Homepage (optional)</b>	

### Ansprechpartner/in für das Finanzcontrolling (Name, Telefonnummer, Faxnummer, Email-Adresse):

**Name:**

Andrea Rügge

**Telefonnummer:**

0511-168 31041

**Faxnummer:**

0511-168 46480

**eMail-Adresse**

Andrea.Ruegge@Hannover-Stadt.de

### Sitz der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

Niedersachsen

### Art der Zuwendungsempfängerin / des Zuwendungsempfängers

01 : Kommune

Werden Ihre Originalbelege nicht bei Ihnen, sondern an einem dritten Ort aufbewahrt?

ja

### Name des Antragstellers

Landeshauptstadt Hannover-Bereich Migration und Integration

### Rechtsform des Antragstellers

22 : Stadt, Kommune, Landkreis etc.

### Art der Person des Antragstellers

2 : juristische Person des privaten Rechts

## Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller

### Allgemeine Nebenbestimmungen

02 : ANBest-GK

### Branche des Begünstigten:

17 : Öffentliche Verwaltung

### Bankverbindung der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

#### Bank

Bankname	Sparkasse Hannover
Bankleitzahl	25050180
Kontonummer	517321
IBAN	DE53250501800000517321
SWIFT/BIC	SPKHDE2HXXX

### Angaben zum Eigeninteresse (max. 1.000 Zeichen)

Bereits in der ersten EHAP-Förderperiode hat die Landeshauptstadt Hannover (LHH) gemeinsam mit den Kooperationspartnern einen Antrag gestellt. Die gemeinsame Arbeit der Partner mit der Zielgruppe hat sich bewährt. Im Besonderen konnte durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit der einzelnen Akteure eine über das Stadtgebiet effizient verteilte, dezentrale Beratungsstruktur etabliert werden, die im Besonderen in Wohnquartieren mit einer hohen Konzentration von EU 2 Bürgern/innen tätig ist. Diese erfolgreiche Arbeit soll in der zweiten Förderperiode vertieft und aus den bisherigen Erfahrungen heraus unter verschiedenen Aspekten konzentriert werden. Dies auch unter dem Gesichtspunkt, dass weiterhin neue EU2-Bürger/innen nach Hannover kommen und es wichtig ist, sie von Beginn an an vorhandene Hilfsstrukturen heranzuführen, da nur so eine Verbesserung der Lebenssituation gewährleistet ist und der soziale Frieden im Umfeld gewahrt bleibt.

### Ergänzungen (max. 1.000 Zeichen)

### Angaben zur administrativen und fachlichen Qualifikation sowie zu vorhandenen Beratungsstellen/-strukturen einschl. der interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen des Projekt- und Beratungspersonals (max. 2.500 Zeichen)

Als Landeshauptstadt mit ca. 11.000 Mitarbeitern verfügt Hannover über ein breites Spektrum an Fachwissen sowohl im fachlichen als auch administrativen Bereich. Im Bereich Migration und Integration sind eine Vielzahl von beruflichen Qualifikationen (z.B. Sozialarbeiter/innen, Verwaltungskräfte u.a.) vorhanden. Außerdem kann auf Kompetenzen des gesamten Fachbereiches Soziales zurückgegriffen werden (IT, Haushaltsführung etc.). Durch die Vernetzung innerhalb der Stadtverwaltung bestehen außerdem kurze Wege z.B. zu Kollegen im Bereich Jugend und Familie, Stadtkasse, Wohnungsvermittlung, wohnungserhaltende Hilfen u. ä.. Die Beratungsangebote allein im Bereich reichen von der Antidiskriminierungsstelle über Koordination Ehrenamtlicher bis zur Integrationsberatung im Flüchtlingsbereich und der Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa. Die Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa ist keine leistungsgewährende Stelle, sondern hat in der Hauptsache die Aufgabe der Krisenintervention, Hilfe zur Selbsthilfe und die Unterstützung bei der Teilhabe an Bildung und Arbeitsmarkt. Einzig die Ausstellung von Verpflichtungsscheinen für die einmalige Rückfahrt ins Herkunftsland und äußerst restriktiv auch für Lebensmittel ist der Koordinierungsstelle gestattet. Dort sind insgesamt 6 Mitarbeiter/innen tätig. Es gibt neben der Leitung (Dipl.Verwaltungswirtin) 2 weitere Verwaltungskräfte und 3 Mitarbeiterinnen, die in der Straßensozialarbeit tätig sind. Es gibt eine bulgarische Kollegin, die Diplompädagogin für Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung ist, eine staatlich anerkannte Sozialarbeiterin, die spanisch spricht und eine rumänische Wirtschaftswissenschaftlerin. Darüber hinaus verfügt die LHH über einen Dolmetscherpool, der zentral verwaltet wird. Ebenfalls finanziert die LHH weitere Dolmetscherpools bei freien Trägern und hat bereits eine erste Testphase des Videodolmetschens umgesetzt. Die Kooperationspartner sind der LHH über verschiedene Kooperationen vertraut und haben umfassende Erfahrungen mit der Zielgruppe, innerhalb der Beratungstätigkeit, aber auch in der sparsamen und wirtschaftlichen Verwendung von öffentlichen Geldern.

### Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Die bereits in der ersten Förderperiode bei der LH Hannover eingesetzten Kolleginnen sollen auch in der zweiten Förderperiode beschäftigt werden. Es handelt sich um eine Sozialarbeiterin und eine Verwaltungskraft, die türkisch bzw. spanisch sprechen und natürlich schon Erfahrungen gesammelt haben und denen Problemlagen und damit die möglichen Ansprechpartner/innen bekannt sind. Die Kollegin, die die finanztechnische Abwicklung übernimmt, war ebenfalls bereits in der ersten Förderperiode eingesetzt und hat dementsprechend Erfahrungen mit Zuwes, der Abwicklung und den notwendigen Abläufen. Es handelt sich bei den beiden Beraterinnen um Kolleginnen weiblichen Geschlechts. Es ist davon auszugehen, dass es ihnen leichter fällt Zugang zu den Frauen der Zielgruppe zu bekommen und in der Beratung frauenspezifische Themen anzusprechen. Die Hemmschwelle Probleme zu thematisieren wird an dieser Stelle gesenkt.

## Projekt 2019010195

### Angaben zu projektrelevanten Erfahrungen in EHAP und / oder anderen Programmen in den letzten fünf Jahren (max. 3 Beispiele) (max. 2.500 Zeichen)

Die LH Hannover hat bereits in der 1. Förderperiode von EHAP in den ersten Teilzielen mitgearbeitet. TZ 1 war das Unterstützungsnetzwerk bei der Integration von Zuwandern aus der EU in die Gesellschaft und in die Regelsysteme. Hierbei wurden über niedrigschwellige Basisangebote Zugang zu hauptsächlich EU2-Bürgern erlangt, um aus der geschaffenen Vertrauensposition heraus und der damit verbundenen Kenntnisse eine Weiterleitung an andere Beratungsstellen zu schaffen. Das Finanzvolumen belief sich auf rund 200.000 € für 3 Jahre. Da die Kommune erst Ende 2016 personell ausgestattet war, wurden bis Juni 2018 228 Beratungen verzeichnet von denen 207 erfolgreich waren. Für die 2. Jahreshälfte 2018 wird mit weiteren 70-80 Beratungen gerechnet.

TZ 2 war die gelingende Integration und Erhöhung der Teilhabe von neu zugewanderten EU-Bürgern über verstärkte Beratung hinsichtlich der Systeme der frühkindlichen Bildung. Durch Anknüpfungsorte in bestehenden Standorten konnte Kontakt zu Familien aufgebaut werden, um nach einer gewissen Zeit des Beziehungsaufbaus die Möglichkeiten und Vorteile der frühkindlichen Bildung aufzuzeigen. Das Finanzvolumen belief sich auf rund 206.000 € für 3 Jahre. Auch diese Stelle konnte personell erst Ende 2016 besetzt werden. Bis Juni 2018 wurden 71 Eltern und 59 Kinder beraten. Erfolgreich waren insgesamt 123 Beratungen.

### Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Es wurden in der ersten Förderperiode zwei Prüfungen durchgeführt, die beide ohne nennenswerte Beanstandungen abgeschlossen werden konnten. Dies und die vorgelegten Zahlen zeigen, dass die Stadt sowohl inhaltlich als auch personell in der Lage ist, die Vorgaben und Zielsetzungen zu erfüllen. Dies auch vor dem Hintergrund, dass das bereits in EHAP beschäftigte Personal erneut eingesetzt werden soll und so Reibungsverluste in der Anfangsphase vermieden werden können

### Führen Sie aktuell ein EHAP-Projekt durch?

01 : Ja

## Allgemeine Angaben zum Projekt

### Angaben zum Programm

: EHAP II

### Finanzierungsart

02 : Anteilfinanzierung

### Finanzierungsform

01 : nicht rückzahlbare Unterstützung

### Zuwendung oder Vertrag?

ZW : Zuwendung

### Name des Projektes (max. 500 Zeichen)

Unterstützung, Beratung und Begleitung mit dem Ziel der selbständigen Lebensführung und Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben

### Akronym

Connected: Verbindung hergestellt

## Projektlaufzeit

Durchführungszeitraum (frühester Projektbeginn: 01.01.2019, Projektlaufzeit 2 Jahre bis 31.12.2020)

### Beginn der Projektlaufzeit

01.01.2019

### Ende der Projektlaufzeit

31.12.2020

## Angaben zu den bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort, deren Wirkung durch das Vorhaben flankierend ergänzt und verstärkt werden sollen (max. 2.500 Zeichen)

In der LHH gibt es Migrationsberatungsstellen, Selbstorganisationen der Sinti und Roma, Beratungsstellen in Bezug auf Schwangerschaften, ein Bildungsbüro, Beratungsstellen in einzelnen Stadtteilen (Gemeinwesenarbeit), eine Beratungsstelle für Opfer von Menschenhandel, Schuldnerberatungsstellen, eine Beratungsstelle für Prostituierte, Beratungen der Wohnungslosenhilfe u.V.m.. All diesen Beratungsstellen gemein ist, dass sie weder über das Personal noch über die sprachlichen Kompetenzen verfügen, um EU2- Bürgern zielgerichtet unterstützen und ggf. auch begleiten zu können. Die vorhandene Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa verfügt zwar über sprachliche Kompetenzen hat aber ihre Aufgaben eher im Bereich der Krisenintervention und folgender Weitervermittlung. Außerdem unterstützt sie bei der Arbeitssuche bzw. dem Zugang zu Leistungen. Die Mitarbeiter/innen in EHAP dagegen sollen die Möglichkeit haben, sich individuell und intensiv mit den Einzelfällen zu befassen. Durch die geplante Spezialisierung der einzelnen Partner auf bestimmte Themenbereiche (Wohnen, Gesundheit, Fortbildungen, frühkindliche Bildung) besteht ein Grundwissen, mit dem Fragestellungen vorbereitet werden können, um dann zielgerichtet andere Beratungsstellen aufzusuchen. In den Jahren 2014 – 2017 hat sich die Zahl von gemeldeten Rumänen und Bulgaren verdoppelt. Die Anzahl der nicht gemeldeten Personen (aus der Zielgruppe der EU2-Bürger/innen) ist nicht quantifizierbar, wird aber ebenfalls gewachsen sein und wurde bereits 2014 auf 400 Personen geschätzt. Diese Personen können durch die aufsuchende Arbeit erreicht werden. Diese Möglichkeit ist sehr wichtig, da ohne dieses Instrument die Berater/innen vermutlich keinen Zugang zu den Personen erhalten würden. Erst durch den Zugang und die Vertrauensbildung wird die Heranführung an Angebote überhaupt möglich und nur so können Lebenssituationen dauerhaft verbessert werden.

### Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Durch die verstärkte qualitative Arbeit besteht die Möglichkeit gezielter in Obdachlosenunterkünften und Problemimmobilien Personen der Zielgruppe anzusprechen, um so ins Gespräch zu kommen und bei Problemen unterstützend zur Seite zu stehen, um so zu einer Verbesserung der Lebenssituation beizutragen. Durch einen regelmäßigen Austausch mit anderen NGOs können die Beratungs- und Unterstützungsleistungen der EHAP-Berater/innen bekannt gemacht werden, so dass andere Beratungsstellen wissen, an wen sie sich wenden können. Gerade innerhalb der Träger, die in vielfältigen Bereichen tätig sind, kann so eine Vernetzung der Unterstützungsstruktur erfolgen und wenn es um eine verstärkte Befassung mit Einzelfällen geht, ohne Brüche eine Weiterleitung erfolgen

**Angaben zur Bildung von Kooperationsverbänden (max. 2.500 Zeichen)**

Es ist geplant mit folgenden Partnern: Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e.V., Can Arkadas e. V., Caritas-Verband Hannover e. V., Deutsches Rotes Kreuz Region Hannover e.V., Diakonisches Werk Hannover in einem Projektverbund zusammenzuarbeiten. Jeder dieser Partner/in hat einen administrativen Background, auf den zugegriffen werden kann. Außerdem bestehen zum Teil Angebote wie z. B. Kindertagesstätten in eigener Trägerschaft, auf die dann auch auf kurzen Wegen zugegangen werden kann. Die benannten Partner waren bereits in der ersten Förderperiode Projektpartner der Stadt Hannover. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt, was gut daran erkennbar ist, dass die geplanten Output- und Ergebnisindikatoren der Projekte erreicht und zum Teil noch übertroffen wurden. Hinzu kommt, dass dadurch eine über das Stadtgebiet verteilte, dezentrale Beratungsstruktur gewachsen ist, auf die aufgebaut werden kann und die genutzt werden kann, um die Lebenssituation der neu zugewanderten EU2-Bürger nachhaltig zu verbessern. Gleichzeitig kann durch die verschiedenen Trägerschaften eine sinnvolle Aufgabenteilung im Hinblick auf spezifische Themenschwerpunkte u.a. Unterbringung, Sprache und Bildung oder Gesundheit gewährleistet werden. Zudem garantiert die Vielfalt der Träger und Akteure innerhalb eines stabilen Netzwerkes, dass ein großer Teil der Zielgruppe erreicht werden kann.

**Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)**

Mit den benannten Partnern wurde bereits in der ersten Förderperiode zusammengearbeitet. Es erfolgten bereits zu diesem Zeitpunkt regelmäßig Treffen im vierteljährigen Rhythmus. Die Zusammenarbeit hat bereits in der Vergangenheit sehr gut funktioniert, da durch die enge Vernetzung auf Ressourcen und Erfahrungen der unterschiedlichen Projektpartner zurückgegriffen werden konnte. Diese Treffen werden weiterhin stattfinden. Darüber hinaus wird es Treffen auf der Arbeitsebene geben, bei denen dann ggf. auch Einzelfälle unter Beachtung des Datenschutzes besprochen werden können. Die Arbeiterwohlfahrt hat mit bereits existierenden Vorortangeboten in Wohngebieten der Zielgruppe die Möglichkeit direkt ins Gespräch zu kommen und bei Auffälligkeiten die Personen direkt anzusprechen. Can Arkadas ist als Verein sehr breit aufgestellt. Dies gilt sowohl für sein Beratungs- als auch für das Kursangebot. Die Struktur ermöglicht es Personen in Kurse zu vermitteln oder aus den Kursen heraus ins Gespräch zu kommen. Das Deutsche Rote Kreuz ist Betreiber einiger Unterkünfte für obdachlose Personen. Dort sind häufig Familien untergebracht, so dass ein direkter Zugang zu den Kindern auf einfachem Weg und über schon vertraute Ansprechpartner/innen möglich ist. Es besteht eine gute Möglichkeit Gruppenangebote wie z. B. Erzählcafés für Frauen zu installieren. Die Caritas hat in ihrem Haus eine medizinische Beratung für Menschen, deren Krankenversicherungsschutz ungeklärt ist. Auch hier besteht die direkte Möglichkeit ins Gespräch zu kommen und dann intensiv an der Herstellung des Versicherungsschutzes zu arbeiten. Das Diakonische Werk wird sich spezialisieren auf aufsuchende Arbeit und dabei insbesondere prekäre Wohnverhältnisse im Auge haben, um dort unterstützend in Gesprächen mit Vermietern und Vermieterinnen oder Energieversorgern o. ä. tätig zu werden. Die Kolleginnen der Stadt Hannover werden aus den Kontakten innerhalb der Stadt verstärkt die Einbindung ehrenamtlich Tätiger unterstützen und weiterhin im Bereich der frühkindlichen Bildung tätig sein. Durch die schon bestehenden Verbindungen sind die einzelnen Schwerpunkte und Expertisen jedem Kooperationspartner sehr gut bekannt. Dies wird durch den regelmäßigen Austausch gefördert und erhalten.

**Aus technischen Gründen müssen Einzelprojekte als "SP : Projekt mit Teilprojekten" angelegt werden. Bitte wählen Sie entsprechend das Feld "SP : Projekt mit Teilprojekten" aus.**

**Einzelprojekt oder Projekt mit Teilprojekten**

SP : Projekt mit Teilprojekten

**Durchführungsort(e):**

**Angaben zum Wirkungskreis (Durchführungsort bzw. Durchführungsorte) im lokalen / regionalen Kontext, in dem das Vorhaben umgesetzt werden sollen**

Bundesländer	Postleitzahl	Ort
Niedersachsen	30457	Hannover
Niedersachsen	30449	Hannover
Niedersachsen	30519	Hannover
Niedersachsen	30165	Hannover
Niedersachsen	30159	Hannover
Niedersachsen	30453	Hannover
Niedersachsen	30419	Hannover

## Projekt 2019010195

### Erläuterungen (max. 500 Zeichen):

Es handelt sich hierbei sowohl um niedrigschwellige Basisangebote wie z. B. eine Kleiderausgabe, wie auch um Unterkünfte für obdachlose Personen, welche von den Beratern/innen aufgesucht werden oder Beratungsstellen, die Sprechzeiten und Kurse, Schulungen etc. bieten bzw. den Standort als Ausgangspunkt für die aufsuchende Arbeit nutzen. Ausgehend von der Verteilung der Anlaufstellen über das Stadtgebiet ist letztlich von einem stadtweiten Wirkungskreis auszugehen.

### Ergänzungen (max. 500 Zeichen)



## Ausgangssituation

**Beschreibung der aktuellen Problemlagen vor Ort und des daraus abgeleiteten migrations- und geschlechterspezifischen Handlungsbedarfs für die Zielgruppe(n) unter Berücksichtigung der vorhandenen Hilfeangebote, ESF-Programme des Bundes und der Länder oder anderer Programme (max. 2.500 Zeichen)**

Die Zahl der in Hannover gemeldeten Personen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Gerade in den letzten 4 Jahren hat sich die Zahl der EU2-Bürger verdoppelt (Dez. 2013: 3.533 Pers. zu 6.934 Pers. im Dez. 2017). Die Zahl der Kinder unter 7 Jahren belief sich im Dez. 2017 auf 729. Gerade in den Stadtteilen Mühlenberg (575 Pers.), Linden-Süd (473 Pers.) und Mitte (413 Pers.) ist in den letzten Jahren ein Anstieg zu beobachten. Hinzu kommt eine nicht quantifizierbare Menge von Personen, die entweder obdachlos sind oder sich bei Bekannten oder Familie aufhalten und dadurch nicht angemeldet sind. Viele der Menschen kommen mit falschen Informationen oder Erwartungen nach Deutschland und stehen hier dann hilflos einem großen Angebot von Hilfen gegenüber, die sie nicht nutzen können, da ihnen die Kenntnis und die Sprache fehlt oder weil es kulturell bedingte Vorbehalte gegen „staatliche“ Stellen gibt. Gleichermaßen sollen Frauen kultursensibel hinsichtlich Ihrer spezifischen Bedürfnisse beraten werden. Die Nutzung von frühkindlichen Angeboten wird häufig nicht in Anspruch genommen, da es dem Kulturkreis zum Teil befremdlich erscheint, die Kinder „weg zu geben“, zum anderen sind vielen aber auch die vielfältigen Möglichkeiten nicht bekannt. Der Zuzug der Menschen und der gleichzeitig angespannte Wohnungsmarkt führt dazu, dass Menschen unter fragwürdigen Bedingungen Wohnungen angemietet haben. Gleichzeitig gibt es hier teilweise ein kulturell bedingtes Verhalten, welches zu Problemen mit der Nachbarschaft führt. Hier gilt es ebenfalls tätig zu werden, um die Situation für alle zu verbessern. Im Bereich Gesundheit muss immer wieder festgestellt werden, dass das Thema Krankenversicherung ein sehr schwerwiegendes ist. Bei einer Vielzahl der neu zugewanderten Personen (geschätzt mind. 25 %) ist die Frage der Krankenversicherung nicht geklärt. Dies führt dazu, dass Menschen nicht zum Arzt gehen können, Kinder keine Vorsorgeuntersuchungen oder Impfungen erhalten, die über einen Arzt veranlasst werden müssen und sich so der Gesundheitszustand immer weiter verschlechtert, was letztlich bei akuten Notfällen dann doch wieder zu Lasten der Allgemeinheit geht.

### Ergänzungen (max. 2.500 Zeichen)

Im letzten Jahr wurde von den Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe vermehrt festgestellt, dass die Zielgruppe unter prekären Wohnbedingungen oder sogar auf der Straße lebt, da durch die notwendige Vorlage einer Wohnungsgeberbestätigung eine Anmeldung bei Bekannten nicht mehr möglich ist und dadurch zum einen Probleme mit dem Vermieter bzw. der Vermieterin für die in der Wohnung eingemieteten Familie entstehen, zum anderen die Familien keinerlei Unterkunft mehr finden, da die Unterbringung in Obdachlosenunterkünften nur noch möglich ist, wenn die Familie bereits eine gewisse Zeit in Hannover gemeldet ist. Dies führt dazu, dass die Zielgruppe unter schlechten Bedingungen lebt und mögliche Ansprüche nicht durchgesetzt werden können. Insbesondere wurde festgestellt, dass die Frauen der Zielgruppe häufig über keine bzw. nur geringe Schulbildung verfügen. Diesem muss begegnet werden, indem die Frauen ermutigt und unterstützt werden, z. B. die deutsche Sprache zu lernen, aber auch indem verdeutlicht wird, dass sie ein Selbstbestimmungsrecht haben. Dies erfolgt über Erzählcafés und Kurse unterschiedlichen Inhalts speziell für Frauen (Rechte der Frau, Selbstverwirklichung u.ä.).

**Angaben zur Zielsetzung des Vorhabens und Beitrag zu den Programmzielen des EHAP (Mehrfachnennungen sind möglich)**

Auswahl des Projektziels bzw. der Projektziele, das bzw. die Sie erreichen wollen:

- Ansprache, (Orientierungs-)Beratung und Begleitung von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgerinnen und deren Kinder im Vorschulalter bis zu 7 Jahre (Einzelziel A)
- Ansprache, (Orientierungs-)Beratung und Begleitung wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen (Einzelziel B)

**Ergänzende Erläuterungen zum Projektziel sowie zur jeweiligen Zielgruppe unter Berücksichtigung der Ausführungen auf der Seite "Ausgangssituation" (max. 2.500 Zeichen)**

Die zentralen Schwierigkeiten der Zielgruppe ist in den Bereichen Wohnungsnahme, Zugang zum Regelsystem, Bildungschancen, Gesundheit, bei Kindern der häufig fehlende Kontakt zu gleichaltrigen Kindern der Aufnahmegesellschaft und die Entwicklungschancen der Mütter zu sehen. Es gibt zu wenig muttersprachliche Ansprache, die niedrigschwellig vor Ort auf die Menschen zugeht. Es wird häufig nicht ressourcenorientiert mit den Menschen und momentan noch zu wenig mit den Communitys gearbeitet. Dies liegt unter anderem an dem nicht sehr stark ausgeprägten ehrenamtlichen Engagement für die Zielgruppe. Die schlechten Wohnsituationen müssen aufgelöst werden, damit es zu einer Verbesserung der Lebenssituation kommt und nur dann kann das Ziel der sozialen und gesellschaftlichen Teilhabe erreicht werden. Die z. T. ungeklärte Frage der Krankenversicherung zieht ebenfalls eine Folge von Problemen nach sich, der mit der Qualifizierung von Gesundheitslotsen und einer Stelle, die sich konkret mit der Klärung dieser Frage beschäftigt, begegnet werden soll. Hier werden ebenfalls insbesondere die Frauen Ansprechpartner sein, da sie es sind, die sich um die Gesundheit der Kinder kümmern und im Rahmen der Schwangerschaften häufig Leidtragende nicht vorhandenen Krankenversicherungsschutzes sind. Den Menschen müssen Wege aufgezeigt werden, wo sie Unterstützung erhalten, um letztlich ihr Leben selbständig zu bestreiten. Insgesamt muss insbesondere das Empowerment aller Personen der Zielgruppe gestärkt werden und nur wenn dies erreicht wird, ist eine Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben möglich.

**Beschreiben Sie den Beitrag des Vorhabens zur Erreichung der Programmziele des EHAP (max. 500 Zeichen):**

Es ist geplant der Zielgruppe auf Augenhöhe zu begegnen und sie in die geplanten Vorgehen aktiv einzubinden. Es geht um die Erhöhung des Selbstwertgefühls und der daraus verbundenen Erkenntnis, dass man in der Lage ist Hilfeangebote anzunehmen und zukünftig sich selbständiger, ohne Ängste, um bestimmte Punkte zu kümmern. Es werden eigene Kompetenzen erreicht und gestärkt.

**Ergänzungen (max. 500 Zeichen)**

## Projekt 2019010195

### Angaben zu den geplanten Aktivitäten, um die Zielsetzung des Vorhabens zu erreichen: (Mehrfachnennungen sind möglich)

- Ansprache und (Orientierungs-)Beratung im Hinblick auf die Inanspruchnahme von vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen
- Heranführung und Begleitung bei Behördengängen und zu den vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen
- Spezielle Beratungsangebote für EU-Neuzugewanderte in Wohnungsnot
- Niedrigschwellige Aktivitäten für Eltern (z.B. Nähkurse, Kleinkindgruppen), in denen Fragen zur Existenzsicherung und zur frühkindlichen Bildung sowie zur sozialen Betreuung thematisiert werden können, die additiv zu bestehenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert oder erprobt werden, mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten
- Heranführung und Begleitung von Eltern und Kindern bis zu 7 Jahren zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung, wie z.B. Kitaplätzen, Krabbelgruppen, Spielgruppen sowie Sport- und Musikangebote von Vereinen
- Aufklärung und Information über das System der Tagesbetreuung
- Unterstützung (bis zu sechs Monaten) zur Sicherstellung des Verbleibs von Kindern bis zu 7 Jahren in Kitas, die additiv zu bestehenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten für Kinder und ihre Familien entwickelt, erweitert oder erprobt werden, mit dem Ziel, den Weg in das Regelangebot der Kindertagesbetreuung vorzubereiten
- Niedrigschwellige Beratungsangebote für Wohnungslose (ambulante Beratungsstellen und Straßensozialarbeit)
- Unterstützung von Wohnungslosen im Rahmen von Anlauf- und Vermittlungsstrukturen, wie z.B. Notunterkünfte, Bahnhofsmissionen, Tagesaufenthaltsstätten oder andere Vermittlungsstrukturen
- Pädagogische und psychologische Unterstützung von Wohnungslosen
- Präventive niedrigschwellige Beratungsangebote für von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen
- Mediation/Konfliktmanagement
- Durchführung von Antidiskriminierungsworkshops/interkulturellen Schulungen/Diversity-Workshops für das Projektpersonal/Angehörige öffentlicher Verwaltungen und/oder Einrichtungen, wie Kitas
- Einzelfallbezogene Verweisberatung an ESF- oder andere Programme („Förderketten“)
- Unterstützung bei geschlechtsbezogenen Problemlagen und Förderbedarfen
- Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Broschüren, Videos, Ausstellungen)
- Aktivitäten zur Verstetigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens in kommunalen Strukturen
- Vernetzungsarbeit und Kooperation mit lokal und regional bestehenden Hilfeangeboten (wie z.B. Migrationsberatungsdienste, Stadtteilprojekte, insbesondere im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“, Jugend-/Sozialamt)
- Einzelfallbezogene Verweisberatung an Rückkehrberatungsstellen
- Austausch und Kooperation mit Organisationen in den Herkunftsstaaten im Rahmen bestehender oder geplanter kommunaler Partnerschaften/Zusammenarbeit (nur in Verbindung mit einzelfallbezogener Verweisberatung an Rückkehrberatungsstellen)
- Sonstiges

### Sonstiges (max. 500 Zeichen):

Kontaktaufnahme zu Vermietern und Energieversorgern zur Verbesserung der Wohnsituation, Klärung des Krankenversicherungsstatus für weiterführende Maßnahmen, Ausbildung von Multiplikatoren, Akquise von Ehrenamtlichen

### Ansprache und (Orientierungs-)Beratung im Hinblick auf die Inanspruchnahme von vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen

#### Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die beratenden Kollegen/innen werden in Obdachloseneinrichtungen ebenso wie Anlaufstellen für Basisversorgung (Kleiderkammer, med. Angebote) vor Ort sein und dort über die zielgerichteten Anfragen der Zielgruppe ins Gespräch kommen und entsprechend der Bedürfnisse der Personen Beratungen vornehmen. Andere Stellen sind in der Community bekannt und werden um Hilfe nachgesucht. Auch dort wird ausgehend von der Ausgangssituation nach dem Aufbau eines notwendigen Vertrauensverhältnisses weitergehende Beratung vorgenommen.

## **Heranführung und Begleitung bei Behördengängen und zu den vor Ort vorhandenen Hilfeangeboten, ESF- oder anderen Programmen**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Nach Analyse der Situation wird mit der Zielgruppe zusammen geschaut, welche Maßnahmen notwendig sind und dann mit Ihnen zusammen die wichtigsten nächsten Schritte erarbeitet. Entsprechend der vorhandenen Kompetenzen erfolgt dann die Beratung und ggf. erforderliche Begleitung.

## **Spezielle Beratungsangebote für EU-Neuzugewanderte in Wohnungsnot**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Durch aufsuchende Arbeit an bekannten Orten in der Stadt, an denen sich wohnungslose Personen aufhalten und in Immobilien, von denen bekannt ist, dass die Wohnverhältnisse dort prekär sind, werden die EU-Neuzugewanderten direkt angesprochen und versucht die Situationen zu verbessern. Abhängig von der Situation wird z. B. Kontakt mit den Vermietern bzw. Vermieterinnen oder dem Energieversorger aufgenommen. Es soll, wenn möglich und notwendig, eine Wohnbegleitung auf Zeit installiert werden. Ebenfalls werden Kooperationen mit Dritten angestrebt, die über die Wohnsituation der Personen informiert sind, um so Kontakte herzustellen.

## **Niedrigschwelligen Aktivitäten für Eltern (z.B. Nähkurse, Kleinkindgruppen), in denen Fragen zur Existenzsicherung und zur frühkindlichen Bildung sowie zur sozialen Betreuung thematisiert werden können (...)**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Es werden Erzählcafés sowie Informationskurse z. B. zum Thema Gesundheit, Ernährung, Wohnungshilfe, Angebote der frühkindlichen Bildung u. ä. durch Projektpartner angeboten.

## **Heranführung und Begleitung von Eltern und Kindern bis zu 7 Jahren zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung, wie z.B. Kitaplätzen, Krabbelgruppen, Spielgruppen sowie Sport- und Musikangebote von Vereinen**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Gezielte Ansprache von Eltern, die im Rahmen der Beratungen bekannt werden. Es werden die Vorteile der Angebote der frühen Bildung und sozialen Betreuung aufgezeigt und begleitete Hospitationen in vorhandene Angebote angeboten um das Vertrauen in bestehende Angebote der Frühkindlichen Bildung aufzubauen und ein Kennen lernen zu ermöglichen. Außerdem wird es Informationsveranstaltungen zu diesem Thema geben.

## **Aufklärung und Information über das System der Tagesbetreuung**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Im Rahmen von Beratungsgesprächen werden Möglichkeiten aufgezeigt, u. a. auch das System der Tagesbetreuung erklärt. Ebenfalls wird es im Rahmen von Informationsveranstaltungen thematisiert. Es werden Peer-to-Peer Angebote erarbeitet bzw. die Zielgruppencommunity geschult und so die Weitergabe von Informationen innerhalb der Community verbessert.

## **Unterstützung (bis zu sechs Monaten) zur Sicherstellung des Verbleibs von Kindern bis zu 7 Jahren in Kitas, die additiv (...)**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Bei entsprechendem Interesse wird der Zielgruppe das Angebot unterbreitet, eine (am Anfang) regelhafte Unterstützung zu gewährleisten um Unsicherheiten zu nehmen und die Selbständigkeit zu fördern. Dies kann ein morgendlicher Telefonanruf zur Erinnerung sein bis hin zur Begleitung im Einzelfall.

## **Unterstützung von Wohnungslosen im Rahmen von Anlauf- und Vermittlungsstrukturen, wie z.B. Notunterkünfte, Bahnhofsmissionen, Tagesaufenthaltsstätten oder andere Vermittlungsstrukturen**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Durch regelmäßige Termin in Unterbringungseinrichtungen für obdachlose Personen und Kontakte zu Tagesaufenthaltsstätten erfolgt die Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe. Nach erfolgreicher Kontaktaufnahme wird gemeinsam eine Situationsanalyse erfolgen um daraus weitere notwendige Schritte zu entwickeln.

## **Präventive niedrigschwellige Beratungsangebote für von Wohnungslosigkeit bedrohte Personen**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Insbesondere das Diakonische Werk ist in Hannover aktiv in der Wohnungslosenhilfe tätig. Es bestehen daher enge Verbindungen, die in solchen Situationen genutzt werden können. Ebenfalls gibt es in der LH Hannover von Seiten der Verwaltung eine Stelle "Wohnungserhaltende Hilfen". Sollte also im Beratungsgespräch deutlich werden, dass möglicherweise Wohnungslosigkeit droht ist die Kontaktaufnahme auf kurzen Wege möglich. Unabhängig von diesen Beratungsmöglichkeiten wird insbesondere das Diakonische Werk in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern z. B. der Wohnungswirtschaft oder dem Kommunalen Sozialdienst gezielt auf Personen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zugehen und im Rahmen von Casemanagement die Personen zu unterstützen, um die Wohnungslosigkeit abzuwenden.

## **Mediation/Konfliktmanagement**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Bei auftretenden Konflikten werden die Berater/innen als vermittelnde Personen tätig. Dies beinhaltet die Klärung der Situation ebenso wie die möglicherweise notwendigen Hinweise auf die Rechte und Pflichten der einzelnen Parteien sowie der Versuch eine einvernehmliche Lösung zu finden, mit der alle Parteien leben können.

## **Durchführung von Antidiskriminierungsworkshops/interkulturellen Schulungen/Diversity-Workshops für das Projektpersonal/Angehörige öffentlicher Verwaltungen und/oder Einrichtungen, wie Kitas**

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die Antidiskriminierungsstelle (ADS) ist im selben Bereich angesiedelt, wie das beantragte Projekt. Im Rahmen der Routinen innerhalb des Bereichs wird regelmäßig auf Veranstaltungen der ADS hingewiesen. Parallel dazu sind alle Berater/innen über die Einzelfallberatung, die durch die ADS angeboten wird, informiert. Neben der Tätigkeit der ADS werden im Bereich auch Projekte und NGO's gefördert, die für die Zielgruppe des beantragten Projektes angeboten werden. Im Besonderen werden hier auch besondere Angebote für Roma-Familien gefördert, die aus der Community heraus Beratungen und Workshops anbietet. Darüber hinaus versteht sich die LHH als diskriminierungsfreie Einwanderungsstadt. Diese Ziel ist innerhalb des Stadtentwicklungsplans „Hannover 2030“ und im „Lokalen Integrationsplan“ niedergeschrieben. Daraus resultiert, dass innerhalb der Personalentwicklung verpflichtende Fortbildung zur Interkulturellen Kompetenz und diskriminierungsfreien Sprache angeboten werden.

## Unterstützung bei geschlechtsbezogenen Problemlagen und Förderbedarfen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Innerhalb des Projektes verpflichten sich die Projektträger dem Artikel 3 des Grundgesetzes und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz. Daraus resultiert, dass das Projekt bei strukturell angelegten Ungleichheiten von Frauen und Männern diese identifiziert, analysiert und bestmögliche Strategien erarbeitet und umsetzt um den geschlechtsspezifischen Problemlagen entgegen zu wirken. Entsprechend sind spezielle Schulungen und Informationsveranstaltungen für Frauen geplant, in denen sie über Rechte und Möglichkeiten als Frau in Deutschland aufgeklärt werden. Gleichzeitig werden Gesprächsangebote „unter vier Augen“ angeboten, was den Frauen die Möglichkeit geben soll sich zu öffnen und mögliche Probleme anzusprechen. Außerdem wird in der Beratung auf spezifische Beratungsangebote für Frauen hingewiesen und auch dorthin begleitet.

## Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Broschüren, Videos, Ausstellungen)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die Landeshauptstadt Hannover und damit der Bereich Migration und Integration besitzt einen eigenständigen, regelmäßig aktualisierten, Internetauftritt sowie eine Pressestelle und weitere diverse interne und externe Möglichkeiten um über Angebote, Veranstaltungen und Projekte zu informieren. Zusätzlich dazu werden Flyer erstellt und Broschüren erarbeitet, die sowohl der Zielgruppe als auch anderen Institutionen zur Verfügung gestellt werden. Diese werden auch in verschiedenen Sprachen und/oder leichter Sprache angeboten. Außerdem wird von städtischer Seite im Rahmen von Berichten der Verwaltung regelmäßig in der Kommunalpolitik berichtet. Gleichmaßen beteiligt sich Hannover an der AG Zuwanderung des Deutschen Städtetages.

## Aktivitäten zur Verstetigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens in kommunalen Strukturen

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Durch regelmäßige Berichterstattung in der Politik wird auf die Besonderheit des Projektes und die Wichtigkeit der Nachhaltigkeit hingewiesen. Es werden bereits jetzt Netzwerke auch mit Institutionen außerhalb der Projektpartner geknüpft, auf die auch nach dem Ende der Förderperiode zurückgegriffen werden kann. Bereits jetzt bestehen Planungen Stellen auch über das Ende der Förderperiode zu schaffen. Die Schaffung von Peer-Gruppen trägt ebenfalls zur Nachhaltigkeit bei, da diese in den Communities „weiter leben“. Diese werden in großen Teilen auch durch städtische Mittel gefördert.

## Vernetzungsarbeit und Kooperation mit lokal und regional bestehenden Hilfeangeboten (wie z.B. Migrationsberatungsdienste, Stadtteilprojekte, insbesondere im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“, Jugend-/Sozialamt)

Bitte beschreiben Sie hier die von Ihnen geplante Aktivität (max. 1.000 Zeichen):

Die Wichtigkeit der Vernetzung und Kooperation ist im Kontext der Unterstützungs- und Beratungsangebote von allen Projektträgern anerkannt. Die gemeinsame Arbeit ist durch Wertschätzung geprägt. Es werden kaum Konkurrenzen, sondern eher Synergien zwischen den einzelnen Trägern erreicht. Innerhalb des Fachbereichs Soziales gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen Quartiersmanagement im Besonderen wenn es um die stadtteilbezogene Vernetzung geht. Gleichmaßen sind auf Grund der langjährigen Erfahrung im Projekt EHAP und der Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa innerhalb der Stadtverwaltung zentrale Schnittstellen identifiziert (u.a. Unterbringung, Jugendamt, Stadtbezirksmanagement). Durch regelmäßige Arbeitstreffen und Informationsketten können schnelle Lösungen gefunden, aber auch mittel- und langfristige Planungen entwickelt werden.

## Angaben zu den geplanten Output- und Ergebnisindikatoren

Outputindikatoren (geplant):

	Gesamt	2019	2020
Neuzugewanderte Personen ohne Kinder:	800	420	380
Neuzugewanderte Eltern / Erziehungsberechtigte:	700	380	320
Neuzugewanderte Kinder bis zu 7 Jahre:	450	250	200

## Projekt 2019010195

### Geplante Outputindikatoren insgesamt:

1.950

### Bitte erläutern Sie, auf welche Weise die Outputindikatoren ermittelt wurden (max. 5.000 Zeichen):

Die LH Hannover hat zusammen mit ihren Projektpartnern/innen bereits an der ersten Förderperiode teilgenommen. Dies ermöglicht auf Grund bereits gemachter Erfahrungen Schätzungen wie viele Personen bei den vorhandenen Anlaufstellen und durch aufsuchende Arbeit erreicht werden können. Zusätzlich wurde sich an den an den vorgegebenen Durchschnittswerten orientiert. In der Summe ergibt dies die vorliegenden Zahlen.

### Ergebnisindikatoren (geplant):

	Gesamt	2019	2020
<b>Anzahl der neuzugewanderten beratenen Personen ohne Kinder, die mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes Hilfeangebot in Anspruch nehmen soll (in absoluten Zahlen):</b>	590	350	240
<b>in Prozent:</b>	73,75 %		
	Gesamt	2019	2020
<b>Anzahl der neuzugewanderten beratenen Eltern/ Erziehungsberechtigten, die mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes elternbezogenes Hilfeangebot in Anspruch nehmen soll (in absoluten Zahlen):</b>	560	350	210
<b>in Prozent:</b>	80,00 %		
	Gesamt	2019	2020
<b>Anzahl der Kinder bis 7 Jahre, die in mindestens ein lokal und/oder regional vorhandenes Angebot der frühkindlichen Bildung integriert werden soll (in absoluten Zahlen):</b>	300	200	100
<b>in Prozent:</b>	66,67 %		
<b>Summe der zu vermittelnden Personen:</b>	1.450		
<b>Anteil an den geplanten Outputindikatoren insgesamt:</b>	74,36 %		

### Bitte erläutern Sie, auf welche Weise die Ergebnisindikatoren ermittelt wurden (max. 5.000 Zeichen):

Die LH Hannover hat zusammen mit ihren Projektpartnern/innen bereits an der ersten Förderperiode teilgenommen. Dies ermöglicht auf Grund bereits gemachter Erfahrungen Schätzungen wie viele Personen bei den vorhandenen Anlaufstellen und durch aufsuchende Arbeit erreicht werden können und wie viele in der Konsequenz tatsächlich Hilfsangebote in Anspruch nehmen. Zusätzlich wurde sich an den an den vorgegebenen Durchschnittswerten orientiert. In der Summe ergibt dies die vorliegenden Zahlen. Die Zahlen sinken im zweiten Jahr, da davon auszugehen ist, dass im Projektzeitraum nicht ausreichend Zeit bleiben wird, mit allen Personen zu einem erfolgreichen Abschluss zu kommen.

## Angaben zu den geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Querschnittsziele "Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Nichtdiskriminierung":

### Querschnittsziel „Gleichstellung von Frauen und Männern“ (max. 1.500 Zeichen)

Dem Thema Gleichstellung wird innerhalb der Partner begegnet, indem es sowohl männliche als auch weibliche Projektbeschäftigte geben wird. In der Vergangenheit wurde festgestellt, dass häufig die Frauen der Familien in die Beratungen kommen. Dies eröffnet die Möglichkeit die Frauen direkt auf ihre Interessen und Ziele anzusprechen und sie gezielt auf Möglichkeiten der Weiterbildung und Informationen speziell für Frauen hinzuweisen, die zum Teil von den Projektpartnern veranstaltet werden. In diesen Gesprächen bestehen gute Möglichkeiten die Frauen in ihren Zielen zu bestärken und ihnen deutlich zu machen, dass es Ansprechpartner für sie gibt, wenn es zu geschlechtsbezogenen Problemlagen kommt. Es wird Infoveranstaltungen und Schulungen, sowie niedrigschwellige Gesprächsrunden in verschiedenen Formen sowohl mit der gesamten Zielgruppe als auch nur für Frauen geben, in denen die Stellung der Frau und ihre Rechte in Deutschland thematisiert werden. In jedem Beratungsgespräch oder bei Entscheidungen, die getroffen werden müssen, werden die Berater die Frauen einbeziehen und ihre Meinungen abfragen, um so die Gleichstellung bereits im alltäglichen Leben vorzuleben. Im Rahmen der Netzwerkarbeit wird es zusätzlich Austausch mit Einrichtungen geben, die ausschließlich auf Frauen und die für sie wichtigen Themen spezialisiert sind.

## Projekt 2019010195

### Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

In der Landeshauptstadt Hannover wird Gender Mainstreaming schon seit 2001 als wichtige Querschnittsaufgabe gesehen. Innerhalb der Kooperationsvereinbarung verpflichten sich die Projektpartner zur gemeinsamen Umsetzung der Querschnittsziele und somit auch dem Gender Mainstreamings. Die Umsetzung des Ziels wird bei der Einstellung und Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei allen Kooperationspartnern berücksichtigt, gleichermaßen in der Weiterbeschäftigung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterförderung, wenngleich natürlich Unterschiede in Umfang und Gestaltung der einzelnen Maßnahmen existieren. Hinsichtlich der konkreten Beratungsarbeit ergeben sich auch Möglichkeiten der Umsetzung für das Querschnittsziel. Die Projektpartner/innen werden verstärkt in ihren Einrichtungen, aber auch in den Einrichtungen der Obdachlosenunterbringung Kurse speziell für Frauen anbieten um dort im Niedrigschwelligen Rahmen zunächst Vertrauen aufzubauen und darüber den Frauen zu zeigen, dass es Ansprechpartner/innen für sie gibt, die angesprochen werden können. Diese Kurse werden z. T. allgemeiner Natur sein wie z. B. Deutschkurse für Frauen. Es werden jedoch auch Frauencafés durchgeführt um gezielt mit Frauen und ihren Fragen in Kontakt zu kommen. Diese werden in Kooperation mit Einrichtungen, wie z. B. dem Familienhebammenzentrum oder dem Referat für Frauen und Gleichstellung der Stadt Hannover durchgeführt.

### Querschnittsziel „Nichtdiskriminierung“ (max. 1.500 Zeichen):

Aus den Erfahrungen wurde deutlich, dass schon durch die Begleitung der Menschen zu Dritten eine Diskriminierung vermieden werden kann. Zusätzlich werden die Berater an Schulungen und Workshops teilnehmen um die eigene Meinung zu reflektieren und zu ggf. zu verändern. Gleichzeitig werden die Partner Workshops/Infoveranstaltungen für Dritte anbieten, um so zu sensibilisieren und Diskriminierung zu verhindern. Mit der Zielgruppe sind Infoveranstaltungen geplant, in denen ihnen deutlich gemacht wird, was Diskriminierung tatsächlich ist und welche Wege es gibt, sich dagegen zu wehren. Grundsätzlich werden sich die Berater gegenüber der Zielgruppe wertschätzend verhalten und ihnen deutlich machen, dass die Ressourcen in ihnen selbst liegen. Insbesondere die Schulungen und Workshops sollen in Kooperation mit Migrantenorganisationen geplant und durchgeführt werden.

### Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

Bei der LH Hannover gibt es die Antidiskriminierungsstelle, diese ist ebenfalls im Bereich Migration und Integration angesiedelt und wird für die Berater/innen Schulungen anbieten. Dies gilt ebenfalls für andere Institutionen wie z. B. Mitarbeiter/innen von Kitas. Gleichzeitig wird aber auch zusammen mit den Projektpartner/innen an Formaten gearbeitet, mit denen die Zielgruppe erreicht werden kann. Dies ist wichtig, da in dieser Gruppe nach den bisherigen Erfahrungen Diskriminierungen erfährt und wahrnimmt, sich aber nicht dagegen wehrt. Hier ist es wichtig den Menschen ihre Rechte aufzuzeigen und zu verdeutlichen, dass es Stellen gibt, die ihnen unterstützend zur Seite stehen. Darüber hinaus wird der Kontakt zu Migrantenorganisationen gesucht, mit denen gemeinsam Schulungen aber auch Begegnungen wie gemeinsame Feste organisiert werden sollen. Parallel dazu stärkt der Bereich Migration und Integration durch verschiedene Fördermöglichkeiten Migranten- und Migrantenselbstorganisationen bei der Etablierung eigener Strukturen und der Umsetzung von Projekten. Gleichzeitig wird versucht politische und gesellschaftliche Teilhabemöglichkeiten zu etablieren.

### Angaben zu den geplanten Ansätzen zur (institutionellen) Verstetigung und Absicherung der Nachhaltigkeit des Vorhabens (max. 1.500 Zeichen):

Das Projekt ist alleine schon durch seine Beschaffenheit nachhaltig, da alle Beteiligten mehr über die Zielgruppe lernen und zukünftig besser bedarfsorientierte Projekte entwickeln können, die von den hier gemachten Erfahrungen profitieren. Aber auch die Zielgruppe lernt Angebote kennen und kann diese innerhalb ihrer Community weitergeben. Durch den Projektverbund ergeben sich Synergien, die auch zukünftig genutzt werden können. Die Vernetzung führt per se zu einer passgenaueren Vorhaltung von Unterstützungsmöglichkeiten. Die Projektmitarbeitenden sind eine besonders wertvolle Ressource und weisen wichtige Erfahrungswerte im Umgang mit der Zielgruppe auf. Durch diese Erfahrungswerte werden frühzeitig weitere Bedarfe, die die Zielgruppe hat, erkannt und so können neue Projektkonzepte formuliert werden, die nach Abschluss der Förderperiode umgesetzt werden können. Für die Landeshauptstadt Hannover kann bereits jetzt zugesagt werden, dass im Stellenplan 2021 mindestens eine Beraterstelle beantragt wird. Auch die anderen Partner haben vor, die begonnene Arbeit nach Beendigung des Projektes fortzusetzen. Bestimmte Angebote im Bereich von Bildung, Sport, Erziehung und Kultur werden weiterhin der Zielgruppe zur Verfügung stehen.

### Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)



## Kurzbeschreibung der Zielsetzung und des Vorhabens sowie eines Arbeits- und Zeitplans

### Zielsetzung und Vorhaben (max. 2.000 Zeichen)

(1) Die Beratungsarbeit (niedrigschwellig, zugehend, sozialräumlich und ressourcenorientiert) soll durch ein vertieftes „Case-Management“ ergänzt werden. Das Ziel der sozialpädagogischen Arbeit besteht darin, die selbstständige Lebensführung der Zielgruppe ohne Einfluss von Institutionen zu gestalten und ein selbständiges Agieren innerhalb des Sozialraums. Das Case Management dient hier als Intervention, um den Menschen zu helfen, die nicht in der Lage sind den Weg in bestehende Regelstrukturen zu finden. Das Verfahren strukturiert die Arbeit im und am Netzwerk um eine Kontinuität im Prozess zu erreichen.

(2) Um das Netzwerk der Beratungsnehmerinnen und –nehmer zu stärken soll verstärkt mit Multiplikatoren aus der eigenen Community gearbeitet werden, um zum einen hohe Akzeptanz zu schaffen, zum anderen aber auch um das Wissen generell in der Zielgruppe weiterzutragen, um weiteren Fehlinformationen und Enttäuschungen vorzubeugen. Dabei spielt auch das Thema ehrenamtliches Engagement eine zentrale Rolle. Durch verbindende Erfahrungen kann der Wirkungsgrad des Kontakts zu Personen der Aufnahmegesellschaft mglw. eine Brücke in die Regelsysteme zu bauen.

(3) Aus den Erfahrungen der Projektpartnerinnen und Projektpartner wird ganz konkret an Pilotprojekten zur Verbesserung der Wohnsituation der Zielgruppe gearbeitet. Dies geschieht in kontinuierlichen Arbeitstreffen. Das alltägliche Leben ist abhängig von der Wohnsituation der Beratungsnehmerinnen und Beratungsnehmer. Ansatzpunkte für solche Ideen könnten u.a. die Gewinnung bzw. Information von Wohnungsbaugesellschaften sein, die Verbesserung der Situation bei Mietwucher und Unterstützung in prekären Wohnsituationen. Ziel ist es die gesammelte Expertise in konkrete Projektideen zu überführen, durchzuführen und diese zu evaluieren. Dies geschieht durch die gezielte und intensivere Vernetzung der Projektpartnerinnen und Projektpartner und soll positive Auswirkungen auf die Regelsysteme haben.

### Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

Das Ziel des Projektes ist die selbstständige Lebensführung der Zielgruppe und ihre Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben. Vor diesem Hintergrund und durch die Rahmenbedingungen der zweiten Förderperiode werden die Berater/innen im Rahmen des Casemanagement arbeiten. Im Vordergrund steht die Bedarfsanalyse gemeinsam mit den Personen. Dabei erfolgt schon eine Sozial- und Kompetenzanalyse der zu beratenden Personen, um dann darauf aufbauend einen Förderplan zu erstellen, der gemeinsam umgesetzt wird. Wichtig ist das gemeinsame agieren, da die Personen so eigene Fähigkeiten erkennt und darin bestärkt wird diese zu nutzen. Nur wenn Personen sich so gestärkt fühlen, dass sie Selbstvertrauen aufbauen und eigene Stärken erkennen, fühlen sie sich auch in der Lage selbständig am sozialen und gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Gleichzeitig werden innerhalb der Zielgruppe Peer-Gruppen gebildet, die es erlauben aus der Community heraus, auf Augenhöhe und mit möglicherweise ähnlichen Erfahrungen Unterstützung und Hilfe weiterzugeben. Die Projektpartner haben ihren Sitz an Stellen, die bereits jetzt der Zielgruppe bekannt sind und so dafür sorgen werden, dass die Erreichbarkeit der Gruppe gut gewährleistet ist. Dies sind z. T. Angebote der Basisversorgung, aber auch Anlaufpunkte, bei denen Personen innerhalb der Community bereits in der Vergangenheit Hilfe erfahren haben und so ein gewisses Grundvertrauen vorliegt oder in Wohngebieten, in dem hohe Anteile der Zielgruppe leben. Aufgrund der bekannten Probleme in Hannover werden sich einige Projektpartner/innen gezielt um die Themen Verbesserung der Wohnsituation, Verbesserung im Bereich der Krankenversicherung und Gesundheitsversorgung, frühkindliche Bildung und die Erhöhung des ehrenamtlichen Engagements kümmern. Dies soll durch gezielten Kooperationsaufbau mit Vermietern, Projekten zur Wohnbegleitung u.a., sowie das gezielte Aufsuchen von Personen in prekären Wohnsituationen geschehen. In der Stadt Hannover gibt es eine medizinische Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung. Dort ist somit ein direkter Anlaufpunkt, um die Frage des Versicherungsschutzes aufzugreifen und einer Klärung zuzuführen. Gleichzeitig sollen Gesundheitslotsen aus der Community der Zielgruppe qualifiziert werden, die in der Lage sind Basiswissen weiterzugeben und so auf eine Verbesserung der Lebenssituation hinzuwirken. Durch die Trägerschaften von Kitas und anderen Einrichtungen der frühkindlichen Bildung einiger Projektpartner bestehen gute Möglichkeiten, Kinder in entsprechenden Einrichtungen unterzubringen und zu begleiten. Generell gilt, dass die Vernetzung der Partner und die unterschiedlichen Anlaufstellen ein großes Gebiet innerhalb der Stadt abdeckt und durch die Spezialisierung auf bestimmte Themenkomplexe jederzeit Ansprechpartner vorhanden sind, die sich intensiv um das jeweilige Problem kümmern können. Ein weiterer Punkt ist die Erhöhung des Engagements von Ehrenamtlichen. Dies erscheint bei der Zielgruppe bisher nicht so ausgeprägt. Zum einen gilt das innerhalb der Zielgruppe, also Personen aus der Community heraus, aber auch aus der Aufnahmegesellschaft heraus. Dies soll gezielt gefördert werden. Zum einen natürlich mit der Ansprache Einzelner der Zielgruppe und entsprechenden Angeboten zur Qualifizierung. Zum anderen aber auch über schon vorhandene Organisationen von Ehrenamtlichen, die über Schwierigkeiten der Zielgruppe informiert werden mit dem Ziel, dass dort Interesse geweckt wird und sich daraus mehr Einsatz und im besten Fall neue stadtinterne Projekte ergeben.

## Projekt 2019010195

### Arbeits- und Zeitplan (max. 2.000 Zeichen)

Projektstart 01.01.2019

Orientierungsphase des Projektes, Mitarbeiter müssen eingestellt, eingewiesen und ggf. eingearbeitet werden; Büro- und Beratungsräume müssen hergerichtet werden, erste Kontaktaufnahmen mit potentiellen Kooperationspartnern sowie Bekanntmachung des Angebotes für die Zielgruppe, Identifizierung von Personen in gefährdeten Wohnsituationen

Mitte 2019

Alle Projektpartner haben das geplante Personal, es wird die Projektstruktur und die Zusammenarbeit etabliert; Durchführung des Regelbetriebs, Vernetzung und Verbreitung des Angebotes, Ansprache von Personen in gefährdeten Wohnsituationen/Stabilisierung der Wohnsituation, Durchführung von Informationsveranstaltungen, Antidiskriminierungs- und Diversitätssensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter/innen, Qualifizierung von Personen aus der Zielgruppe als Gesundheitslotsen

2020

Durchführung des Regelbetriebs, Vernetzung und Verbreitung des Angebots, Stetige Identifizierung von gefährdeten Wohnsituationen und entsprechende Ansprachen, Angebote (Kurse) entsprechend den Interessen der Zielgruppe einrichten, Informationsveranstaltungen durch die Gesundheitslotsen

Projektende 31.12.2020

Alle 3 Monate wird es Veranstaltungen mit der Zielgruppe zur Begegnung, Informationen, gemeinsamen erleben und/oder zu gegenseitigen besseren Verständnis geben.

Begleitend werden im gesamten Zeitraum in ein ca. 3-monatigen Turnus Austauschtreffen der Berater stattfinden.

### Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

2019

Projektstart 01.01.2019

Orientierungsphase des Projektes, Mitarbeiter/innen müssen eingestellt, eingewiesen und ggf. eingearbeitet werden; Büro- und Beratungsräume müssen hergerichtet werden, ab Januar fortlaufend: Straßengänge

Januar- März 2019

die Projektstruktur und Zusammenarbeit wird etabliert

erste Kontaktaufnahmen mit stadtteilorientierten Einrichtungen für eine Kooperation vor Ort, Kontaktaufnahme mit u.a. der Wohnungswirtschaft, dem Kommunalen Sozialdienst zur Identifizierung von Personen in gefährdeten Wohnsituationen

Bekanntmachung des Angebotes für die Zielgruppe,

Planung von Informationsveranstaltungen zu den Themen Bildung, Gesundheit, Ernährung etc.

Durchführung von Beratungen

Vernetzungstreffen mit Schwerpunkt Casemanagement

bis Mitte 2019

Alle Projektpartner/innen haben das geplante Personal; Durchführung des Regelbetriebs, Vernetzung und Verbreitung des Angebotes,

Ansprache von Personen in gefährdeten Wohnsituationen/Stabilisierung der Wohnsituation

Durchführung von Informationsveranstaltungen,

Ansprache von Personen aus der Zielgruppe um sie als Gesundheitslotsen qualifizieren

Organisation, Durchführung und Teilnahme der Mitarbeiter/innen an Antidiskriminierungs- und

Diversitätssensibilisierungsmaßnahmen

Möglichkeiten zur Reflektion der eigenen Haltung und Verhaltensweise

Bis Ende 2019

Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen zu Gesundheitslotsen/innen (10-20 Personen)

Bildungen von Peer-Groups

Vernetzungstreffen mit Schwerpunkt Ehrenamt

2020

Durchführung des Regelbetriebs, Vernetzung und Verbreitung des Angebots,

Stetige Identifizierung von gefährdeten Wohnsituationen und entsprechende Ansprachen,

Angebote (Kurse) entsprechend den Interessen der Zielgruppe einrichten

Weitere Qualifizierungsmaßnahmen für Gesundheitslotsen/innen (10-20 Personen)

Lfd. Informationsveranstaltungen durch die Gesundheitslotsen/innen

Vernetzungstreffen mit Schwerpunkt Wohnsituation

Ab April 2020

Konzeptionelle Überlegungen zur Fortführung der Arbeit mit der Zielgruppe, Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten

Projektende 31.12.2020

2019-2020 jährlich wiederkehrende Ereignisse.

-4 mal Steuerungstreffen

-Ca. 2 mal Netzwerktreffen auf der Ebene Niedersachsen/Bremen

-4 mal fachliche Austauschtreffen der Berater/innen bei Bedarf öfter

-2 mal Schulung von Mitarbeitern/innen und Institutionen sowie zusätzlich nach Bedarf

-Alle 3 Monate wird es Veranstaltungen mit der Zielgruppe zur Begegnung, Informationen, gemeinsamen erleben und/oder zu gegenseitigen besseren Verständnis geben (Diakonisches Werk)

-Mind. 6 mal Infoabend/-nachmittag bei Can Arkadas

November-Dezember 2020

-Schlussphase in der praktischen Arbeit des Projektes und administrative Abwicklung

-Evaluation und Vorbereitung für Handlungsempfehlungen an den Stadtrat

Weitere Einzelheiten siehe hochgeladener Arbeits- und Zeitplan.

## Projekt 2019010195

### Abgrenzung zu Ihrem aktuell durchgeführten EHAP-Projekt (max. 1.500 Zeichen)

In der ersten Förderperiode handelte es sich um reine Verweisberatung. Die in der LH Hannover angesiedelte Koordinierungsstelle Zuwanderung Osteuropa hat auf freiwilliger Basis ebenfalls Beratung durchgeführt. Diese kann jedoch aufgrund von Ressourcengründen nur in dringenden und drängenden Problemen des Alltags tätig werden. In der zweiten Förderperiode wird sich deutlich intensiver mit den einzelnen Personen beschäftigt. Es wird eine ausführliche und individuelle Beratung und Begleitung stattfinden (Case-Management). Damit ist sichergestellt, dass die Personen nicht nur einmal zu Beratungsstellen gehen, sondern dass Hilfeangebote auch tatsächlich angenommen werden. Nicht zuletzt spiegelt sich dies in der Begleitung der ersten Phase in Kindertagesstätten wieder. Es wird mehr aufsuchende Arbeit getätigt und es wird speziell auf gefährdete/unklare Wohnsituationen eingegangen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Thema Gesundheitssysteme und Krankenversicherung liegen. Insgesamt wird deutlich stärker an einer Verbindung mit der Community gearbeitet um so weiterführende und nachhaltigere Erfolge für die Zukunft zu sichern. Dies gilt auch für die Akquise von Ehrenamtlichen. (siehe Zielsetzung und Vorhaben)

### Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

### Abgrenzung insbesondere zum ESF und anderen EU-finanzierten Programmen (max. 1.500 Zeichen)

Projekte der ESF- Förderung beschäftigen sich im Kern mit der Vermittlung in Arbeit, sei es für Langzeitarbeitslose, junge Menschen im Übergang Schule Beruf oder andere. Dieses Ziel wird mit dem geplanten Projekt nicht angestrebt. Die Zielgruppe des geplanten Projektes sind nicht bereits von den Regelsystemen umfasst. Es geht ausdrücklich nicht um niedrigschwellige Ausbildungen oder Heranführung an den Arbeitsmarkt.

### Ergänzungen (max. 1.500 Zeichen)

## Projekt 2019010195

### Ausgaben, wie sie in der Interessenbekundung eingegeben worden sind.

#### Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
<b>Σ</b>	<b>Ausgaben</b>	991.590,45	491.858,00	499.732,45
<b>1</b>	<b>Projektbezogene Personalausgaben</b>	819.312,57	406.352,61	412.959,96
1.1	Personalausgaben für die Projektkoordination	0,00	0,00	0,00
1.2	Personalausgaben für die Projektverwaltung	50.536,65	24.869,15	25.667,50
1.3	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	768.775,92	381.483,46	387.292,46
1.4	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
<b>2</b>	<b>Ausgaben für Honorarkräfte</b>	42.940,00	21.350,00	21.590,00
2.1	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	42.940,00	21.350,00	21.590,00
2.2	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
<b>3</b>	<b>Restkostenpauschale</b>	129.337,88	64.155,39	65.182,49
3.1	Restkostenpauschale (Pauschalsatz zu den Personal- und Honorarausgaben in Höhe von 15% der Summe von Positionen 1+2)	129.337,88	64.155,39	65.182,49

#### Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
<b>4</b>	<b>Einnahmen aus Projektstätigkeit</b>	0,00	0,00	0,00
4.1	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00

#### Alle Angaben in €

Zuwendungsfähige Ausgaben		Gesamt	2019	2020
		991.590,45	491.858,00	499.732,45

### Ausgaben, die im Rahmen des Antragsverfahrens erneut erfasst worden sind.

#### Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
<b>Σ</b>	<b>Ausgaben</b>	944.948,68	472.336,34	472.612,34
<b>1</b>	<b>Projektbezogene Personalausgaben</b>	778.754,52	389.377,26	389.377,26
1.1	Personalausgaben für die Projektkoordination	0,00	0,00	0,00
1.2	Personalausgaben für die Projektverwaltung	48.468,72	24.234,36	24.234,36
1.3	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	730.285,80	365.142,90	365.142,90
1.4	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
<b>2</b>	<b>Ausgaben für Honorarkräfte</b>	42.940,00	21.350,00	21.590,00
2.1	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, darunter Eltern mit ihren Kindern (Einzelziel A)	42.940,00	21.350,00	21.590,00
2.2	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen in Deutschland (Einzelziel B)	0,00	0,00	0,00
<b>3</b>	<b>Restkostenpauschale</b>	123.254,16	61.609,08	61.645,08
3.1	Restkostenpauschale (Pauschalsatz zu den Personal- und Honorarausgaben in Höhe von 15% der Summe von Positionen 1+2)	123.254,16	61.609,08	61.645,08

#### Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €		Gesamt	2019	2020
<b>4</b>	<b>Einnahmen aus Projektstätigkeit</b>	0,00	0,00	0,00
4.1	Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00

## Projekt 2019010195

Alle Angaben in €

Kontrollsumme zuwendungsfähige Ausgaben

<b>Gesamt</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>
944.948,68	472.336,34	472.612,34

## Projekt 2019010195

### Finanzierung des Projektes

Alle Angaben in €	Gesamt	2019	2020
Zuschussfähige Ausgaben	944.948,68	472.336,34	472.612,34

**Bitte beachten Sie, dass die Zuwendungen auf die Positionen "Bundesmittel BMAS/BMFSFJ" und "Mittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)" aufgeteilt werden müssen.**

### Einnahmen

Alle Angaben in €	Gesamt	2019	2020
<b>Σ Einnahmen</b>	944.948,68	472.336,34	472.612,34
<b>1 Öffentliche Mittel</b>	115.815,92	57.894,16	57.921,76
1.1 andere Bundesmittel	0,00	0,00	0,00
1.2 Bundesmittel BMAS/BMFSFJ	94.494,88	47.233,64	47.261,24
1.3 Landesmittel	4.886,28	2.443,14	2.443,14
1.4 Kommunalmittel	16.434,76	8.217,38	8.217,38
<b>2 Private Mittel</b>	25.926,40	12.956,30	12.970,10
2.1 Private Eigenmittel	25.926,40	12.956,30	12.970,10
3 Mittel aus dem EHAP	803.206,36	401.485,88	401.720,48

### Interventionssatz

85,00 %

85 % aus EHAP-Mittel

bis zu 10 % aus Bundesmittel

Mindestens 5 % Eigenmittel zur Kofinanzierung der Projekte

**Bitte stellen Sie kurz dar, wie die Kofinanzierung von mindestens 5 % sichergestellt werden soll und geben Sie an, welche Stellenanteile und Eingruppierungen Sie für die Projektkoordination und -verwaltung sowie das Beratungspersonal nach dem TVöD sowie die Honorarkräfte pro Einzelziel zu Grunde gelegt haben (max. 2.500 Zeichen):**

Alle Projektpartner haben im Vorfeld erklärt, dass jeder Partner seinen Eigenanteil selbst erbringen wird. Folgende Stellenanteile sind geplant:  
 LHH: Projektverwaltung 0,5 Stelle, TVöD E 09a, 2 Stellen Beratung, TVöD E 09c, S 12  
 AWO: Beratung 0,5 Stelle, S11/3, Honorarkräfte 20 €/Std. insgesamt 500 Std.  
 DW: Beratung 2 x 0,5 Stellen, TVL E 9 übergeleitet, Honorarkräfte 20 €/Std. insgesamt 500 Std.  
 Can Arkadas: Beratung 2 x 0,5 Stellen, angelehnt an TVöD E 07 Stufe 3  
 Caritas: Beratung 2 x 0,5 St. AVR Caritas S12 Stufe 6 bzw. 2  
 DRK: Beratung 2 x 0,5 Stellen, in Anlehnung an TVöD Bund E 9b und E 8, Honorarkräfte 20 €/Std. insgesamt 147 Std.

### Ergänzungen (max. 5.000 Zeichen)

Bei allen Projektpartnern/innen ist geplant das Personal, welches bereits in der ersten Förderperiode tätig war, erneut einzusetzen. Mit Stand vom Juni 2019 kann festgestellt werden, dass dies leider nicht durchgängig erfolgen konnte. Es ist jedoch gelungen adäquaten Ersatz zu erhalten.

**Die Antragstellerin / der Antragsteller erklärt und bestätigt, dass**

- sie bzw. er die EHAP-Förderrichtlinie einschl. des EU-Rechtsrahmens sowie die Ausführungen in dem Leitfaden zur Einreichung von Interessensbekundungen zur Kenntnis genommen hat.
- mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde.
- der Eigenanteil gesichert ist.
- die in Zusammenhang mit diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind. Die im Antrag anzugebenden Tatsachen sind subventionserheblich im Sinne des §264 des Strafgesetzbuches. Deren unrichtige oder unvollständige Angabe ist nach dieser Vorschrift strafbar.
- für die Deckung der Ausgaben, die aus den hier beantragten EHAP- und BMAS-Mitteln finanziert werden sollen, keine anderen Finanzmittel zur Verfügung stehen oder beantragt werden.
- sie bzw. er damit einverstanden ist, dass entsprechend dem Artikel 19 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2014 ihr/sein Name und Anschrift, das Vorhaben und der Förderbetrag in die Liste der Vorhaben aufgenommen und veröffentlicht wird.
- eine Doppelförderung des Projektes nicht erfolgt.
- die antragsgemäße Durchführung der Maßnahme gewährleistet ist.
- sofern Abschreibungen in Aufwendungen enthalten sind, die Abschreibungssätze linear und entsprechend der steuerlichen AfA-Sätze erfolgen.
- die Abschreibungen, sofern die Gegenstände nicht ausschließlich für die beantragte Maßnahme genutzt werden, nur entsprechend dem auf die Maßnahme entfallenden Anteil in Ansatz gebracht sind.
- die Gegenstände für die Maßnahme erforderlich sind und nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit angeschafft werden.
- bereits vorhandene Aufgaben nicht durch EHAP-Mittel finanziert werden.

**Bestätigung**

01 : ich stimme dem oben genannten zu.

**Vorsteuerabzugsberechtigt**

1 : nein

**Unterschrift des Zeichnungsbefugten:**

**Vorname, Name:**

Ruhrort, Claudia

**Datum:**

18.10.2018

**Unterschrift:**

## Projekt 2019010195

**Wenn die Beantragung und Genehmigung auf einen Vorzeitigen Vorhabenbeginn erfolgt, wird dies hier ausgewiesen:**

**Status des Vorzeitigen Vorhabenbeginns**

02 : genehmigt

**Datum der Beantragung**

18.10.2018

**Zusatzinformation des Antragstellers**

Da die LH Hannover bereits in der ersten Förderperiode zusammen mit ihren Kooperationspartnern tätig waren, würden mit unserer Arbeit möglichst nahtlos anschließen wollen und dies ist nur im Rahmen des VZM möglich.

**Datum der Entscheidung**

07.12.2018

**Zusatzinformation des BVA Sachbearbeiters**

VZM wird gewährt



## Projekt 2019010195

Hier können Sie die zur Antragstellung notwendigen Unterlagen hochladen.

### Hochladebereich für die Antragstellerin / den Antragsteller

#### Begleitschreiben

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Begleitschreiben.pdf	Begleitschreiben der LH Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:28

#### Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
LHH Kofinanzierung.pdf	Kofinanzierungserklärung der LH Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:06
Can Arkadas EHAP Kofinanzierung.pdf	Kofinanzierungserklärung von Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:07
Caritas Kofinanzierung.pdf	Kofinanzierungserklärung des Caritasverbandes Hannover e. V.	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:12
DRK Kofinanzierungsbestätigung unterschrieben.pdf	Kofinanzierungserklärung des Deutschen Roten Kreuz Region Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:27
DW Bestätigung der Ko-Finanzierung.pdf	Kofinanzierungserklärung vom Diakonischen Werk Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:24
AWO Kofinanzierung.pdf	Kofinanzierungserklärung der AWO	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:27

#### Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Can Arkadas EHAP Kooperationserklärung.pdf	Kooperationserklärung Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:23
DW Kooperationserklärung.pdf	Kooperationserklärung Diakonisches Werk Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:25
Caritas Kooperationsvereinbarung.pdf	Kooperationserklärung des Caritasverbandes Hannover e. V.	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:26
Kooperationserklärung DRK unterschrieben.pdf	Kooperationserklärung des Deutschen Roten Kreuz Region Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:27
AWO Kooperationserklärung.pdf	Kooperationserklärung der Arbeiterwohlfahrt	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:28

## Projekt 2019010195

### Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Can Arkadas Lebenslauf Nadia Kurtul-1.pdf	Lebenslauf Frau Kurtul, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:31
Can Arkadas Stellenprofil_Kurtul.pdf	Stellenprofil Frau Kurtul, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:32
Can Arkadas Studiumabschluss_Kurtul.pdf	Studienabschluss Frau Kurtul, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:33
Can ArkadasZeugnis Kurtul.pdf	Zeugnis Frau Kurtul , Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:35
Can ArkadasLebenslauf Khatira Hamann EHAP.pdf	Lebenslauf Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:36
Can ArkadasStellenprofil_Hamann.pdf	Stellenprofil Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:37
Can ArkadasHamann_Shikhiyeva Studiumabschluss_City Uni.pdf	Studienabschluss Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:37
Can ArkadasHamann-Shikhiyeva Studiumabschluss_1Aarhus Uni.pdf	Studienabschluss Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:38
Can ArkadasZwischenzeugnis_Hamann.pdf	Zwischenzeugnis Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:39
Can Arkadas Zwischenzeugnis_Kurtul.pdf	Zwischenzeugnis Frau Kurtul, Can Arkadas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:39
Caritas Beschäftigungsauflistung Nückel.pdf	Lebenslauf Herr Nückel, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:40
Caritas Stellenprofil - Markus Nückel 2019-2020.pdf	Stellenprofil Herr Nückel, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:41
Caritas Zeugnis Nückel.pdf	Zeugnis Herr Nückel, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:42
Caritas Lebenslauf Paunovic.pdf	Lebenslauf Frau Paunovic, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:42
Caritas Stellenprofil Nadica Paunovic 2019-2020.pdf	Stellenprofil Frau Paunovic, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:43
Caritas Zeugnis Paunovic.pdf	Zeugnis Frau Paunovic, Caritas	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:44
DRK Stellenprofil Maria Hykel-Euhus unterschrieben.pdf	Stellenprofil Frau Hykel-Euhus, Deutsches Rotes Kreuz	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:45
DRK Lebenslauf und Zeugnisse Hykel-Euhus.pdf	Lebenslauf und Qualifikation Frau Hykel-Euhus, Deutsches Rotes Kreuz	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:46
DRK AV Hykel-Euhus.pdf	Arbeitsvertrag Frau Hykel-Euhus, Deutsches Rotes Kreuz	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:47
DRK Stellenprofil nn unterschrieben.pdf	Stellenprofil einer noch zu besetzenden Stelle, Deutsches Rotes Kreuz	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:48
DW Stellenprofil_MSB.pdf	Stellenprofil Herr Schroeder-Busch, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:49
DW Lebenslauf msb_2018.pdf	Lebenslauf Herr Schroeder-Busch, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:50
DW Diplomurkunde msb.pdf	Diplom Herr Schroeder-Busch, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:50
Dienstvertrag Schroeder-Busch.pdf	Vertrag Herr Schroeder-Busch, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:51
DW Abordnung EU Sozialberatung msb.pdf	Abordnung zur Sozialberatung von EU-Bürgern von Herrn Schroeder-Busch, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:52
DW Stellenprofil_SVJ.pdf	Stellenprofil Frau Vetterlein-Janschek, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:53
DW Lebenslauf svj.pdf	Lebenslauf Frau Vetterlein-Janschek, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:54
DW Diplomurkunde svj.pdf	Diplom Frau Vetterlein-Janschek, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:56
DW Dienstvertrag Vetterlein-J.pdf	Vertrag Frau Vetterlein-Janschek, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:57
DW Abordnung EU Sozialberatung svj.pdf	Abordnung zur Sozialberatung von EU-Bürgern von Frau Vetterlein-Janschek, Diakonisches Werk	Gallinat, Inka	16.10.2018 09:59
AWO Stellenprofil Werner.pdf	Stellenprofil Frau Werner, AWO	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:29
AWO Lebenslauf Quali Werner.pdf	Lebenslauf und Qualifikation Frau Werner, AWO	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:30

## Projekt 2019010195

<b>Dateiname</b>	<b>Kommentar</b>	<b>abgelegt von</b>	<b>Datum</b>
Lebenslauf und Quali Balci.pdf	Lebenslauf und Qualifikation Frau Balci Gözgün, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:31
Lebenslauf Celaya.pdf	Lebenslauf Frau Celaya Salgado, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:32
Zeugnisse Celaya.pdf	Zeugnisse Frau Celaya Salgado, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:33
Fortbildungen Celaya.pdf	Fortbildungen Frau Celaya Salgado, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:34
Lebenslauf und Quali Rügge.pdf	Lebenslauf und Qualifikation Frau Rügge, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:35
Quali Rügge.pdf	Qualifikationen Frau Rügge, LH Hannover	Gallinat, Inka	17.10.2018 17:36
Stellenprofil Balci EHAP2.pdf	Stellenprofil Frau Balci Gözgün, LH Hannover	Gallinat, Inka	18.10.2018 08:02
Stellenprofil Celaya EHAP2.pdf	Stellenprofil Frau Celaya Salgado, LH Hannover	Gallinat, Inka	18.10.2018 08:03
Stellenprofil Rügge EHAP2.pdf	Stellenprofil Frau Rügge, LH Hannover	Gallinat, Inka	18.10.2018 08:04
Mitarbeitererklärung unterschr.pdf	Die zum jetzigen Zeitpunkt aktuelle Übersicht des eingesetzten Personals.	Gallinat, Inka	22.11.2018 13:29
AV Balci_LHH_ab 01.01.2019.pdf	Arbeitsvertrag Frau Balci Gözgün, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:17
EHAP-Zuweisungsschreiben Balci Gözgün.pdf	Zuweisungsschreiben Frau B.G., LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:18
AV Okucu.pdf	Arbeitsvertrag Frau Okucu, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:19
Stellenprofil Okucu unterschr.pdf	Stellenprofil Frau Okucu, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:20
Bachelor-Urkunde.pdf	Qualifikation Frau Okucu, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:21
Lebenslauf Okucu.pdf	Lebenslauf Frau Okucu, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:22
EHAP-Zuweisungsschreiben Okucu.pdf	Zuweisungsschreiben Frau Okucu, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:23
Zuweisungsschreiben Rügge.pdf	Zuweisungsschreiben Frau Rügge, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:24
AV Matai.pdf	Arbeitsvertrag Frau Matai, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:25
Matai Stellenprofil untersch.pdf	Stellenprofil Frau Matai, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:26
Quali Matai.pdf	Qualifikation Frau Matai, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:27
Lebenslauf Matai.pdf	Lebenslauf Frau Matai, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:27
Zuweisungsschreiben EHAP II Matai.pdf	Zuweisungsschreiben Frau Matai, LHH	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:28
Dienstvertrag msb.pdf	Arbeitsvertrag Herr Schroeder-Busch, DW	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:29
Abordnung MSB.pdf	Zuweisungsschreiben Herr Schroeder-Busch, DW	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:30
Dienstvertrag svj.pdf	Arbeitsvertrag Frau Vetterlein-Janschek, DW	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:30
Abordnung SVJ.pdf	Zuweisungsschreiben Frau Vetterlein-Janschek, DW	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:31
AV Paunovic Caritas.pdf	Arbeitsvertrag Frau Paunovic, Caritas	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:32
AV Nüchel Caritas.pdf	Arbeitsvertrag Herr Nüchel, Caritas	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:32
Caritas Zuweisungsschreiben 2.pdf	Zuweisungsschreiben Caritas für beide Mitarbeiter*in	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:33
AV Kurtul.pdf	Arbeitsvertrag Frau Kurtul, Can Arkadas	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:34
AV Hamann.pdf	Arbeitsvertrag Frau Hamann, Can Arkadas	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:34
AWO Zeitarbeitsvertrag und Zuweisungsschreiben.pdf	Arbeitsvertrag und Zuweisung Frau Werner, AWO	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:35
AV Hykel-Euhus ab 03 2019.pdf	Arbeitsvertrag Frau Hykel-Euhus, DRK	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:36
Stellenprofil Hykel-Euhus 18h unterschrieben.pdf	Stellenprofil Frau Hykel-Euhus neu, DRK	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:38
AV Schuecker Weiss.pdf	Arbeitsvertrag Frau Schuecker-weiss, DRK	Gallinat, Inka	07.06.2019 08:39

## Projekt 2019010195

### Banknachweis

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Bankbestätigung.pdf	Banknachweis der LH Hannover	Gallinat, Inka	16.10.2018 10:00

### Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Arbeits und Zeitplan_EHAP.xlsx	Arbeits- und Zeitplan des Gesamtkonzeptes	Gallinat, Inka	17.10.2018 09:10

### Sonstiges

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

### vom BVA geprüfte und akzeptierte Anlagen:

#### Begleitschreiben

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Banknachweis

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum

#### Sonstiges

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum